

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht von Georg Petermann

Petermann, Georg

Berlin, 09.1734-02.1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215538](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215538)

Im Namen Her
Vericht

C 374 29a

Von der Verpflegung der armen Comissen
Studirenden Kinder auf der Friedrichs-Strasse
in Berlin

Als es dem allmächtigen Gott und gütigen Vater
im Himmel gefallen, uns anhero nach Berlin
am Halle, Anno. 1734 im Monat Septemb.
zur Inspection der Casus. Kinder, und
der selben Commune zubrachten, wieweil
uns gleich beim Eintritt unsere Obrigkeit von
einigen Commisaren anbrachten, einige zum
Studium künftige Knaben zu Seligwerden und für
dasselben anzuleiten, mit der gemeinsten
Förderung, wir waren sowohl der selbigen
als uns mit Kost im allen anderen
nöthigen Dingen zuzusehen, Dergleichen
gott wohl. Es ist uns aber ^{folgend} danach
verpfändet Beneficium immer von
Kost zu Kost gezogen bis endlich
da es oben stehet Kosten bereits kommt

war, die letzte Resolution anham; & wurde
 unfehllich das nicht, was er werden, zu be-
 stätigen, daß er so die sich dazu unterworfen
 allen meinte, und denen die so gegen ihn
 sein sollte zu setzen.

Als ich solches gehört, wurde ich demselben
 Freund und sprach: Ich will selbst und
 sagte es auf frey heraus: Nun, da ich
 die Menschen nicht fürwahr ganzlich
 entzisset, so ist Gott nicht gewiß, da ich das
 ging mir etwas tief in den Kopf, ging
 an davon zu denken, und mit vielen
 Trübsalen Gott vor zu tragen; Ich selbst
 wollte Rast und das Vermögen schaffen,
 wie die das am meisten sein Güte
 freisetzen müßte. Ging demnach mit
 meinen Gedanken zuwende, wie ich das
 dazu gekommen, und was mich dahin
 geführt, wollte denselben gleichsam
 damit ich nicht auf den Verstand
 und ihm die ganze Sache sein sollen
 müßte. Dargesten mir bald die Menschen

in die Augen auf einen beßten solches
gelesen, da sie dazu bereitwillig
sind, aufzuheben, da sie nicht
offenbar, und genötigt, solches bald
und nicht zu bringen; Nun aber wolle
die reichliche Erfüllung von manchem,
das bekannt ist, daß da man es
für sich mit dem besten sein; das
nicht frucht; in solch weise, ja
gefangen, fallest auf nicht einmal solch
solch Gedanken, jemals gefast, fallest
auf auf nicht von jenen Gedanken, +
zu nicht wissen, + wissen können,
sondern nur so immer, was man
sonst gelesen müßte, fallest gefast
werden. Dann also auf solch weise
auf den Geist, da ist bekannt, + wäre
von dieser ganzen Sache der Director
des allerhöchsten Gott selbst; da ist
man, so fallest auf, um solch
Ihn, gefast; in fast nicht, was
gefast; in wäre nicht selbst, was

Hebräifchen in unserm böhm. Bibel so
also über setzt ist: Lwiatka (oder
besser: mlade lwy) nedostatka hladepowagi,
aleti, lterp's' hleciagj boskodina, nemjwagi
nedostatku w ničem's' dobremj. so
voll im Muthym also fassen: Die jungen
Leuen (von milchträsigen, und also von
bessern und stärkeren altes) müssen von
den und jungen aber die den Leuen
fehlen, haben keinen Mangel, an irgend
einem Gute. Es liegt ein Hauptzweck in
der Bestimmung der altes solches Hies,
daß es von jungen, die weder zu alt
noch zu jung sind gesagt wird. Denn
also wäre es ein Wunder, daß die altes
wegen Mangel des Kräfte sterben und
jungen mühen; auf die ganz jungen
die 57713 fassen, können leicht Mangel
leiden, aber der Geist Gottes sagt: die
in besten Jahren, auf die altes sterben,
Hies sollen es werden und jungen

aber die, die Gott preisen sollen keinen
 Mangel haben an irgend einem Gute.
 Gott dem also sein, daß ich, daß ich, die
 von Herrn Jesus Christus (da von ich auch spreche)
 die Gnade Gottes eines der geringsten
 bin, so schreibe sich zu mir, wenn ich
 dem, der alle diese Dinge schreibe, und
 in der ersten Meinung steht, so habe
 ich alle, und zum Zeit werde sich auf
 zeigen, so sein geschehen, da er mir
 die Gabe von Mose Hebr. XI. 27. so
 recht, wie ich, also von ihm steht: Er
 sieht sich an dem, den er nicht sah,
 als ob er ihn. So steht ich: Mein
 Gott: Nun verlaß ich mich auf dein
 Wort also, als hätte ich mit dir veran-
 geseht zu dem, was ich geschrieben habe, das ich
 mich darauf, als auf ein festes Fundament;
 daß mich nicht zu verlassen werden!
 So will ich es zu verlassen werden
 so auf die Gefahr, also daß mich
 selbst an mich nicht geschehen,

C 374 298
auf daß in die solches auch seinen
Erfahrung zum Nutzen nach sehen
kann.

Dies waren die Worte in der
begegnung lebendig in meinem
gemüthe, die so von solches aufnehmung
zur Unterweisung gebracht; (ob gleich
auch das andre nicht außer gelassen
wird Math. XVIII. 5. nimm: Wer ein
solches Kind aufnimmt in meinen
Namen, der nimt mich auf. 5.)

Sacht ist: Was hat man da vor sich
weisen Lust zu seinen Tisshinge-
laden; Gleich als wenn ein armer
Volk ein seinen König zum Bes
pflegung in sein Haus.

Es hat aber auch die Bemerkung nicht
so mangeln wollen, was uns zur
Befahrung solches Tausch und darauf
gefaßten Vertrauen auf den Leben,
dieser soll auch mit geringsten
Vorsicht nicht dienen können.

Melior den bald angst bald zerrissen bald
 sinken und Geiß bei mir verachtet
 sah, aber es klängen die Noth in allen
 solchen Kämpfen in meinen Gemüth
 also: So sollen nicht zusehender
 werden, sollen nicht zu Befanden
 werden, so die jungen Löwen müssen
 haben und fringen, aber die von
 fressen sollen keinen Mangel
 haben an irgend einem Gute. Am
 meisten aber das: nicht zu Befanden
 werden, sofall in mir so daß es
 ein solches Geiß und Trast-Mod in
 mir gewesen, daß der, der von allen
 fressen zu seinen Patron und
 Gönner fülle, sollte haben und
 fringen, und also auf der der
 Noth, da sie selbst sich eine Befand
 finden, die zugleich auf Gott selbst
 nicht fülle! Nein! es ist noch hier
 was von ihm verlassen worden

C 274
29

So auf Ihn gefasset, Subj. bleibt
uns in alle Ewigkeit.

Von der wichtigsten Forderung
des Königs war dieses, daß
wofür wir sind, als angesetzt
bei uns war, das sollen wir
haben) die Befreiung haben
aber sagt der König: Du hast
ja auch eine Befreiung, und
unter Männern Gottes soll
auch gelten haben, und frage
ja: Sic cum faciunt idem

non est idem. I. i. Wenn zwei
ein Ding thun, so ist das nicht
darauf aber geht es im Glauben
aus. Sic cum eisdem sunt in votis
et in iisdem eorum sententis, et faciunt
quodpiam, est idem. I. i. Wenn zwei von
einer Sache sind befreit, und
gemacht sind in dem von Befreiung
ein Ding thun, so ist das
dasselbe zu machen. Wenn einer was

einen gläubigen, der in Glauben und Wer-
te an den lebendigen Gott und gelassen,
und ein anderer gläubiger in eben
solchen Umständen auch den Wert
beginnen auf den unsichtbaren Gott,
sängt sich an, so ist solches eben
ein solches ~~Wort~~ Glaubens, Und
wenn es nur aus einer Conversion oder
in gegen = Satz. daß diesem argument
(wird die Vermutung gemacht) daß Gott
von ihm immer in solchen Umständen
gefolgt, so ist auf ihn zu schließen,
also kann es auf uns zu sein, daß
es uns beistehen und folgen wird.
Auf sollen wir uns alle der Noth im-
merfort Mühen zu suchen geben
lassen, und sollen wir dem Glauben
denn, der uns vorgegangen, nachfolgen.
Nur dem nun diese so vorgegangen
so kann die Vermutung etwas geblieben,

unsinnlich. Wollen! Wenn du es ja
 anfangen willst, so warte doch ein
 auf ein ander bequemes Zeit, da du
 mich in Vorath haben wirst, ich hab
 alle Zeit, denn davon, was du jetzt
 sagst, denke ich ja kaum zum Anfang
 noch weniger ansetzen; Da kam mir
 die Einsendung des Apostels Philippi
 flug in mein Gemüth. Da sind
 5. Großen-Loch-Verfasser und ein
 wenig Fißlin. Aber was ist das unter
 so viele? Nein, sagt ich aber bald; es
 soll demnach künftigen Sonntag (war
 der 20te Februar: d. 17ten Jafes 1735.) in Auf-
 mer Gottes anfangen werden; zu mal
 weil schon vorher ein Knaben Elter
 das selbe gelehrt, daß nemlich der woffen-
 Beitrag muß erfolgen wird, ihm schon
 muß mich in die Fische gelassen, sonder
 zum Aolrit wieder applicirt, die ich

C 374 29 m
vor fro oft mit wolen bitten, mit der
gemachten Hoffnung der Hoffbegnung der
von abgebrucht fult.

Dort was von den wistig fingen den Verwunden
der Wundung anfangen, die wir nicht der
gewinst: daß ^{unser} selbst kein Salarium
falte, und wolle sich anders die Sorge tragen;
dies wurde ein jeder der es uns annehmen
wird, vor uns selbst flücht. Darf and
legen, einem andern den Eitelkeiten
wollen da der des eigent in eis erst
wür, so fiel uns aber sobald der Pfand
Pauli 2 Cor. VI. 10 in als die Aemmer, aber
die der nicht wist machen; als die nicht
im fahen und der aller fahen
Es darfst in, bin der in nicht der fahen,
was in sich umstän, gekommen,
da man nicht was von dingen fah
in glauben aber aller besicht, und
zins zeit der Hoff als and eines Befah
Eamnte aller ^{der Mängel} fahen sich selbst
und die andern. Galt selbst Paulus.

C 374 25m

von sich und andern gläubigen Christen
Gottes sagen und verstehen können
Wie sollte es ihm möglich sein, wenn man
auf im lebendigen Glauben und Kind-
lichen Vertrauen auf den allmächtigen
Gott und Vater setzt, daß man selbst nicht
auf verlassen, und selbst Ihm zum
Beistand sagen könnte? Er wäre wohl
fort. Vergleichen unternehmen selbst bewußt;
Wenn ich vor mich selbst davon gegangen
wäre, und auf selbst aufpassen wolle,
und nicht wider Gott für die Kinder
sagen ließe; da mich aber Gott selbst mit
seiner allmächtigen Hand geführt,
in dem ich mich meines düsteren
Müßens Gott zu frohen setzen ließe,
so wird ich gewiß nicht auf den Rand
gebannt haben, da ich in Rüstung
bin, sich mit völliger Vertrauen auf
den Herrn zu verlassen, und nicht
ich auf niemanden vom wasser
ohne Gottes Füssen auf Vergleichen et-
was zu unterstellen: Den es wird

waschens Fäufing darj entlofen, bei
 weleu man gewißes und unüberge-
 gomme, sich darauf zu verlassen, von
 nöthen hat. Dafs es ob mir gar keine
 Sorge nieth, sondern vielmehr eine
 Lust auf die Noth der from zu seyn,
 wie ich in Noth so was machen, ^{das ich} ~~zu~~
~~werde das zu thun, das ich~~ ^{zu} ~~das~~ ^{zu} ~~das~~
 nicht zu finden werden laßen kann.
 (Amf sel der for mich bißes oder alles Sala-
 rium, Dafs ich den from meinen Voth nicht
 gering danken kan,) Ich wüßte mit
 allem Nöthigen versorget, Dafs ich keine
 Mangel leiden müßte, sondern vielmehr
 noch oft einen übergelß für meine
 Drückigen Nöthen gehabt habe.

Das ^{gndliche} ~~gndliche~~ Resolution an dem, was ob
 16. febr. Abends, darauf denn bei mir die
 from und from, wie schon angezeigt,
 und ging solches in mir die ganze Nacht
 vor, die ich Vesper zu gebrauch. Denn
 es erwachten solches sowohl die ge-

Danken, als auf mich so das fieber,
 Da mich in der Zeit befallen war, und
 darauf ein ungewohntes Fieber, welches
 so bis fünf Morgens gedauert. Und
 also auf, in eine außerordentlich große Ent-
 kräftung, um mich an dem Wohl Gottes
 gewinnen zu können, nach dem ich zu
 vor, in ähnlichen Umständen mit
 meinem fünf Vater & verabschiedet, um
 so mich vor mir einen solchen Versuch an
 die Hand zu geben wolte, so mich ein wenig
 von der Materie, namentlich von der Körperlichkeit
 der Dämonen handeln wolte, so wolte ich die
 bei mir gewissermaßen ruhenden und ruhigen,
 daß es mich befehlen würde. Nach alledem,
 Versuch, die Dämonen, und auch einen ersten
 Gang = Versuch davon, p. 286. Da es fruchtlos war
 auf der Dämonen ruhen, so tröstet dem Herrn
 so wird ihm wider Güter gegeben. Prov. 1.
 17. da er sich in ein solches fieber, und
 darauf nachmals verfiel, so daß er
 in und bei mir, ein solches Fieber, und
 die Krankheit (in Anfang, so bis in das

C 374 259

Lied singen: Gott lobt euch! Ihr etc. sagt:
auf in solcher freudigheit zu meinen
Vater, Kollegen: Gott sey uns gnädig loben.
Vater, lobt euch. Es versteht sich nicht,
was es da mal sagen wollen. Es kommt
wollte mir jedoch gleich bei diesen Worten
eintreten: Es ist ja, was sich der Armen
verarmt, und am verarmen etwas gibt,
da, der Lute den freien; da aber kann ja
nicht geben. Was ist der große Wert.
Es ist ja: was sich verarmt, seiner Noth zu
zu stehen gehen und stehen lassen; und
dieser Kontinua ja auf die Komposition
aller Mittel daß ist die Noth an dem
Inoffizien Nützlich mit Nothwendigkeit an
sich, ob große Sache, daß ihm gegeben
wird. Und es dürfte mir nicht
bei diesen Worten allein auf fallen; es wäre
ja noch eine Sonst Anzucht vorhanden
da es den alle auf stellen; samt etwas andere
Parallel-orten; es muß den alle geküßt
und geküßt werden, solches Institutum
in den Händen Gottes anfangen.

C. 374 29T
Besonderes stärke mich das aus der 2. Cor.
19. 8. angeführte Beweise, da ich mich dabei
wunderete, wie daselbige von einem Mann
gottlos und feind des Glaubens, nemlich von dem
H. Paul. Francke in seinen glüklichen Versuchungen
gestärket. Daraus ist den vormaligen Kraft
genommen, zu weis an den Worte Gottes
selbst, und von ihm auf einen bew. Exam-
pel, da es sich auf dieß Wort verläßt, und
nicht zu finden werden ist.

Aus diesem allen nahm ich eine Gelegen-
heit Gott zu loben, das mich durch seine
Gnade so tiefen in diesen Versuchungen
den fröhlichen Sieg zu erlangen, daß ich
zu gleiches Bessern und des Meins
Führer in den Namen des Herrn des
Himmels und Erden gedankt hat.

Daß es nicht lange, so finden sich
schon von neuen mancherlei Versuchungen
in großer Menge, die ich gefand
daß ich zu loben, mich da von abzuwenden,
also, daß ich mich von dem Abend des
selben Tages fast zu finden anfang.

Das Loß ist alles das weisse und mein
 von fahlen von der Menge der Griffe
 und Beschränkung. Da kam ich in
 Angst und wußt keinen Rath, bis
 ich mich auf der weissen Havarie
 und furchtig mit dem weissen, wurde selbst
 bald gewarnt, in dem ich dachte: zu der
 falk ich nicht, und so in der Zeit, oft
 einige weisse aber Logung, bei fassen,
 falk ich aber davon gewarnt, und in anjoke
 und gefen, so wäre wohl selbst nicht zu
 dem Fluß bei mir gekommen. Auf die
 firk aber in mir wieder auf das weisse.
Nicht zu fenden werden nicht zu fenden
von werden, ob sollen die fungen von
 faden, aber die von fenden fenden sollen
 einen Mangel haben an irgend einem
 gute, und falk selbst fenden und fenden
 unter allen diesen denke so zu sagen der
 Kopf wird immer, also daß wenn ich
 mich nicht wüßte, was mich zu fenden
 wäre, das falk fende mich bei mir
 blieb; ob das, was auf Gott zu fenden

zu finden werden sollte. In diesen Buch
ist so ein in seinen Ruffen weiß
sollte den nicht noch in dem Worte Gottes
ein Ruff vor mich zu finden. Was
dann nahm ich das 8. und 9. Kapitel
weiter in die Hand, da kommt mir ein
Gedanke unter die Augen, den ich mich
davon nicht lösen zu haben vermoe-
te; s. Luthers pag. 254. also: Und davor
Moses seine Hände umgekehrt, sagte
Herr. wenn so aber seine Hände nicht
von dem Tode Amaleck, aber die Hände
Moses waren. 2. Mos. 17, 11. Da
dann ich so frohlich, besännt, sandte
ich, da ich mich dann folgende Briefe
las, daß ich das Gebet unter diesen
und so mit der Bewegung und meinen
wollen; ^{was ich unglaublich angefangen} da kamte also mir ein
Gedanke in den Sinn, daß ich das Gebet
mit dem Gebet nicht verwechseln und
so allein an ihn nicht gehalten.
Nun mochte aber wollte ich alle meine

C 374 29^{te}
Sage Ihre Committirten und Ihnen im
den Rath fragen; da ich mich den noch
muss zuwenden, da ich den zu bleiben
was sein soll und wohlgefalliger
Wille sein werde.

über eine Weile, über das ich die
ganze Nacht bis zum Morgen
Tag, und was fort in mir vorgeht,
wie ich hinten eingeblick eines Kiste
fülle, wurde also in hinten (indem ich)
meine Liebes-Kräfte nicht ansetzen
könnte, mich die Gemüths-Arbeit vor-
setzen. In dem ich bin, da ich ein schief
über mich genommen, ^{mich} davor, das
vernünftige aufzulegen könnte, und gewalt
gehe zu son in Anfang. So, wie wird
den gesen, wenn eine gewisse Stunde über
und kommen wird. Was ich nun für
zu thun! In dem sich mir der Wunsch
i. Petri v. 7. ein: Alle Ihre Sorge werft
auf Ihn, den Es soget für mich.

Min Lust, ich habe in diesen Brief und
sagst, ^{aber} davon rede mir ab, ^{ich} will
um sie auf den Weg ins so oft si kommen zu
eure solten Kaufbuch, das Wort *encreux*,
in der geistlichen, Verordn. mit sich führt) sin
weisen ihm ^{zu} weisen, so soll auf die
geringste Tage, bei mir kein ^{zu} lange
haben. Und muß einen ^{zu} in diesem Brief
mit Gold. daß so oft mir die ^{zu} in mi-
nem Gemüthe ^{zu} in ^{zu} in, ist sie
so fast auf ihn ^{zu} in, und mir die ge-
bott und ^{zu} in. ^{zu} in ^{zu} in auf seine ^{zu} in
die mir befallen ^{zu} in.

Dieser Brief kann ein ^{zu} in ^{zu} in ^{zu} in
mir zu ^{zu} in, der sich auf ^{zu} in ^{zu} in
zu ^{zu} in, wie es mit ^{zu} in ^{zu} in
stünde, die zum ^{zu} in ^{zu} in sind. In ^{zu} in
ihm den ^{zu} in, wie ^{zu} in die ^{zu} in
zu ^{zu} in von ^{zu} in ^{zu} in ^{zu} in
gesprochen, aber von ^{zu} in ^{zu} in ^{zu} in
also daß man ^{zu} in ^{zu} in ^{zu} in
Kontag ab 20 Febr. ^{zu} in ^{zu} in in der
Namen ^{zu} in ^{zu} in ^{zu} in, und zu ^{zu} in
brühen, samt ^{zu} in ^{zu} in ^{zu} in

ging. Es wird da zu Willig und feig gemacht
 ob ich den den Glauben fülle, so könnte ich es auch
 geschehen, darauf ist der antwortete, Gott hat
 fülle mich das und also geschehen, welches in mir
 mein Lob und nicht ein gebildet, also hat
 mich Gott finden geschehen, so mag es selbst
 geschehen wie es mich nicht zu Schaden wird
 laßt. Da, ist so ein in solches Wort
 so muß es ein König der auf Gott
 nicht antwort darben, als eines der
 auf den lebendig, gnädig und lieb-
 licher Gott was laßt, Und wollen sie
 auf Menschen nicht da zu gebrauchen
 laßen, so müssen es so die Raben
 sein: Davon so fülle so in der
 die maßen, und stärke mich
 mich mit dem Worte Gottes, so
 aber noch sind, ob den zum anfang
 ge wirf so fülle was; da wird
 so zu antwort so dem, daß
 es schwern ist. gyl wärr.